

	Nummer.		Nummer.
<b>D</b> Engel, aller schönstes Kind, . . . . .	48.	<b>T</b> reu und herzlichlich, . . . . .	21.
<b>D</b> lieber, guter Frühling, komm . . . . .	53.	<b>U</b> nter allen Wipfeln ist Ruh'; . . . . .	8.
<b>D</b> Straßburg, o Straßburg, du . . . . .	58.	<b>V</b> erstohlen geht der Mond auf, . . . . .	13.
<b>P</b> reisend mit viel schönen Reden . . . . .	32.	<b>W</b> as ich von Herzen lieb', . . . . .	15.
<b>S</b> chönster Schatz, mein Augentrost . . . . .	49.	<b>W</b> enn ich ein Vöglein wär', . . . . .	57.
<b>S</b> chwarzbraunes Mädelein, wo wendest . . . . .	66.	<b>W</b> er singet im Walde so heimlich allein? . . . . .	61.
<b>S</b> chwesterlein, wann gehn wir nach Haus . . . . .	26.	<b>W</b> ie mir deine Freuden winken, . . . . .	52.
<b>S</b> eht ihr auf den grünen Fluren . . . . .	43 B.	<b>Z</b> wischen Frankreich und dem Böhmerwald, . . . . .	6.
<b>S</b> o viel Stern' am Himmel stehen, . . . . .	42.		
<b>S</b> timmt an mit hellem hohen Klang, . . . . .	1, 2.		

Durch das bei vielen Gesängen dieser Sammlung vorkommende Zeichen \* wollte der Herausgeber andeuten, daß sowohl deren Harmonisirung, wie auch die weitere Bearbeitung derselben in Hinsicht auf Melodie und Text von ihm selbst herrührt, folglich sein Eigenthum ist. Gewisse Herren Schriftsteller, oder, genauer bezeichnet, Ausschreiber, die ich die Ehre hatte, schon durch ihre nicht eben rühmliche Benutzung meines „Liederfranzes“ und meiner „Volkslieder“ näher kennen zu lernen, werden daher die Gewogenheit haben, bei dem Zeichen \* etwas mehr als gewöhnlich des hiebentenen Gebots im lutherischen Catechismus zu gedenken.

Die geehrten Leser von besserer Gesinnung wollen diese nothgedrungene Bemerkung gütigst entschuldigen.

### Druckfehler.

Der Dichter von Nr. 16 heißt: Gottlieb Jacob Kuhn.

In Nr. 42, Takt 1, soll die 2. kleinere Note im 1. und 2. Maß nicht f, sondern a heißen.

